



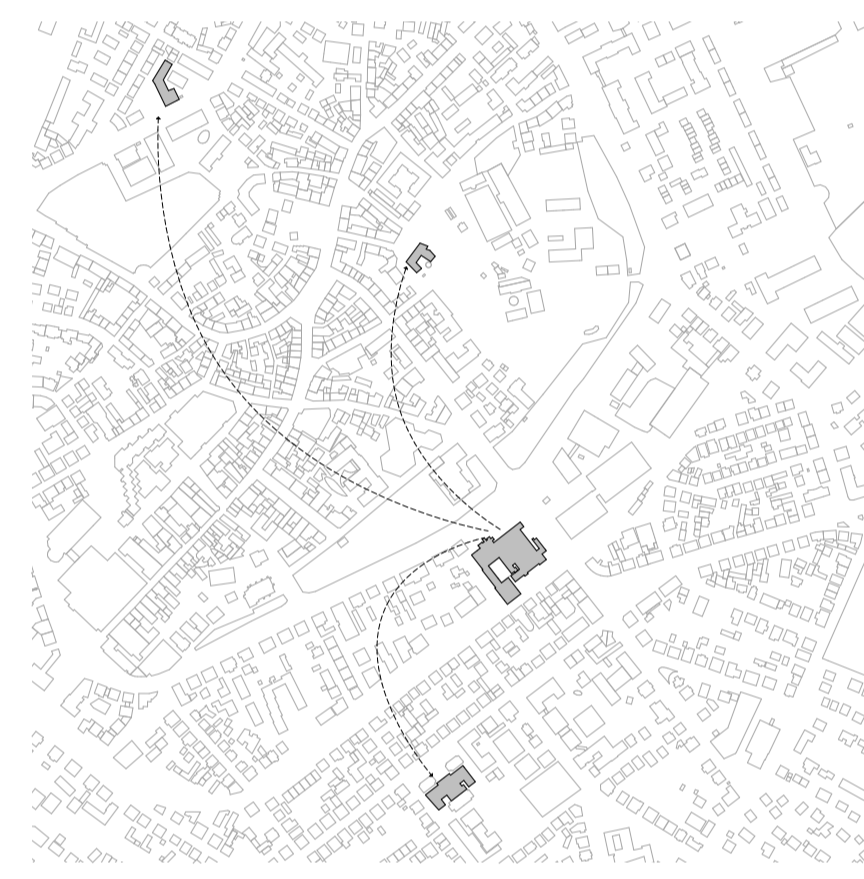
ECKSTEIN

Perspektive von der Südanlage

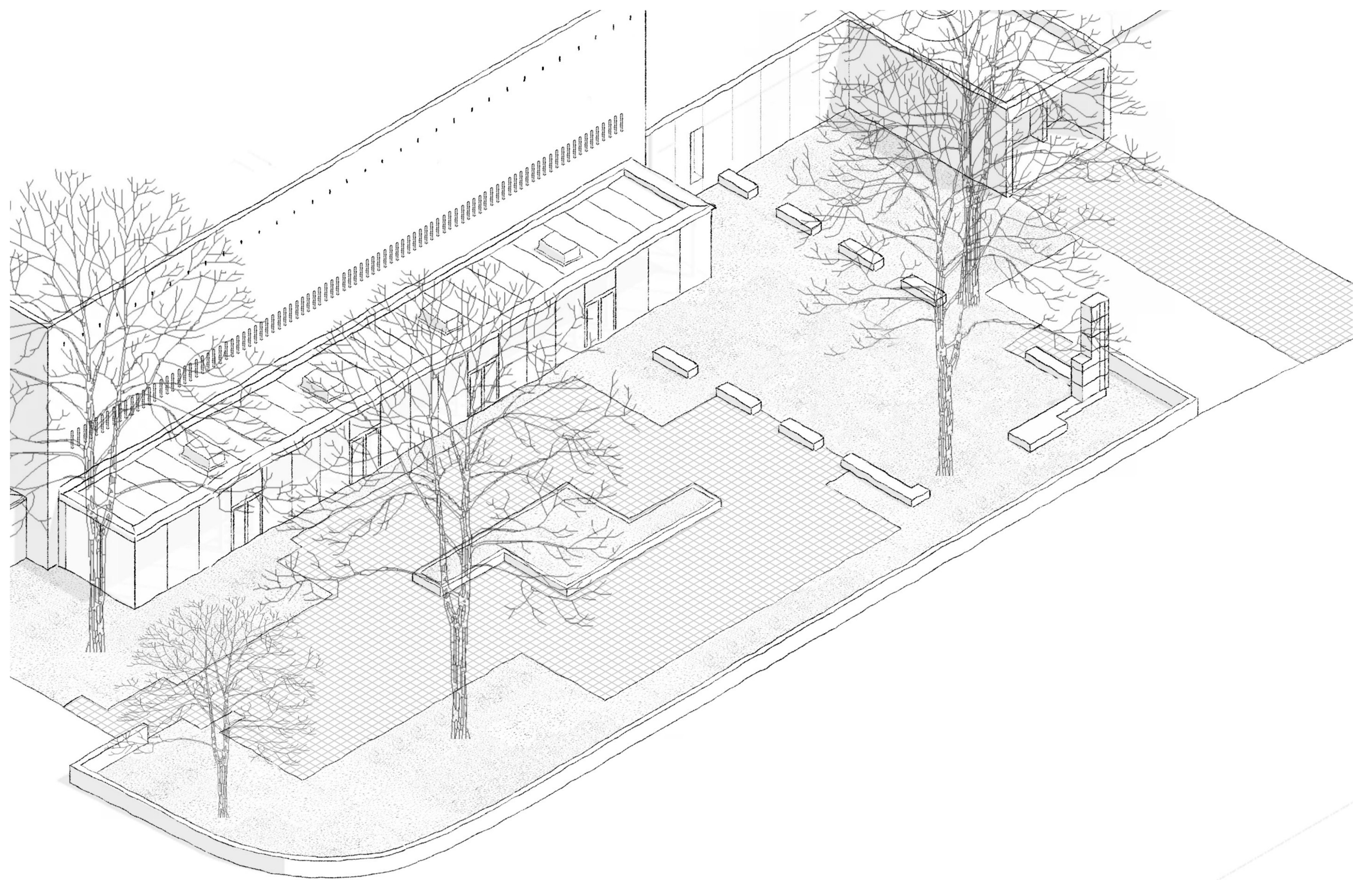
Der Entwurf des Ecksteins nimmt die architektonische Bautradition desselben auf und interpretiert sie neu. Historische Ecksteine, die bereits in der Antike unter dem Namen Akrogonialios vorkommen, waren behauene und teilweise aufwändig angeordnete Steine, die an den Ecken von Bauwerken verwandt wurden und maßgeblich zur Gestaltung und Funktion als Eckschutz beitrugen. Bei dieser Gestaltungsvariante werden mit aus Holz gefertigten Körper mit der Abmessung von etwa 1,60 x 0,8 x 0,8 m mehrere Ecksteine nachgebaut und nachempfunden. Die ehemalige Gießener Synagoge an der Südanlage war zwar das gebaute Zentrum des religiösen jüdischen Lebens, das kulturelle Leben und die Jüdinnen und Juden Gießens waren jedoch auch im Stadtgebiet präsent. In dieser Metapher werden die hölzernen Ecksteine über die Stadt Gießen verteilt und z.B. in der heutigen Jüdischen Gemeinde, der Kongresshalle, dem Rathaus, der Universität etc. aufbewahrt. In und auf den Ecksteinen vermitteln Exponate und Texte Inhalte zum

Thema der jüdischen Kultur und verweisen gleichzeitig auf die Funde und den historischen Ort an der Südanlage. Dort wird der ehemalige Grundriss der Synagoge im Außenraum durch Werksteinelemente nachgezeichnet, Unterbrechungen vermitteln den Betrachtenden die Fensterachsen der Synagoge. Die Bauhöhe der Werksteine lädt zum Sitzen und Verweilen ein und macht den Synagogenraum auch durch eine spezifische Bepflanzung erlebbar. Analog zu den Gottesdiensten, in denen sich die Gießener Jüdinnen und Juden in der Synagoge versammelten, können die über Gießen verteilten Ecksteine zu besonderen Anlässen oder Veranstaltungen, wie z.B. dem 9. November, an den historischen Ort der Synagoge verbracht werden. Die stapelbaren Eckstein-Elemente bauen damit einen Teil der Synagoge wieder auf, der sonst überwiegend horizontal angelegte Ort wächst zu diesen Anlässen in die Höhe. Der Aufwand, die Elemente zu bewegen, soll dauerhaft die Bereitschaft der Gießener Stadtgesellschaft dokumentieren, sich

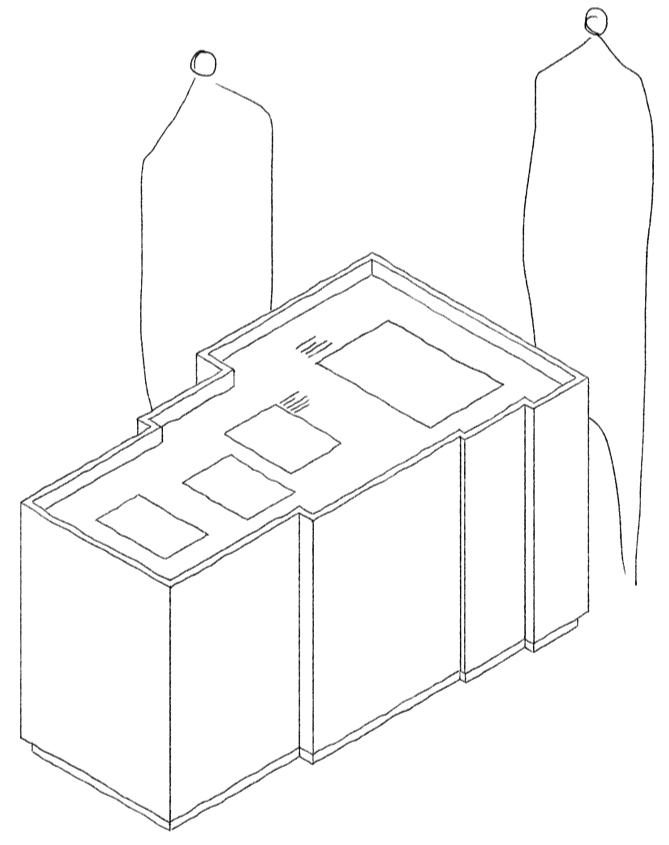
aktiv mit dem Thema auseinanderzusetzen und ist daher ausdrücklich erwünscht. Es entsteht damit kein fertiger, sondern ein dynamischer Ort, so wie das Erinnern und Gedenken nie abgeschlossen sein wird, sondern stetigen Wandel bedeutet.



Orte portativer Ecksteine



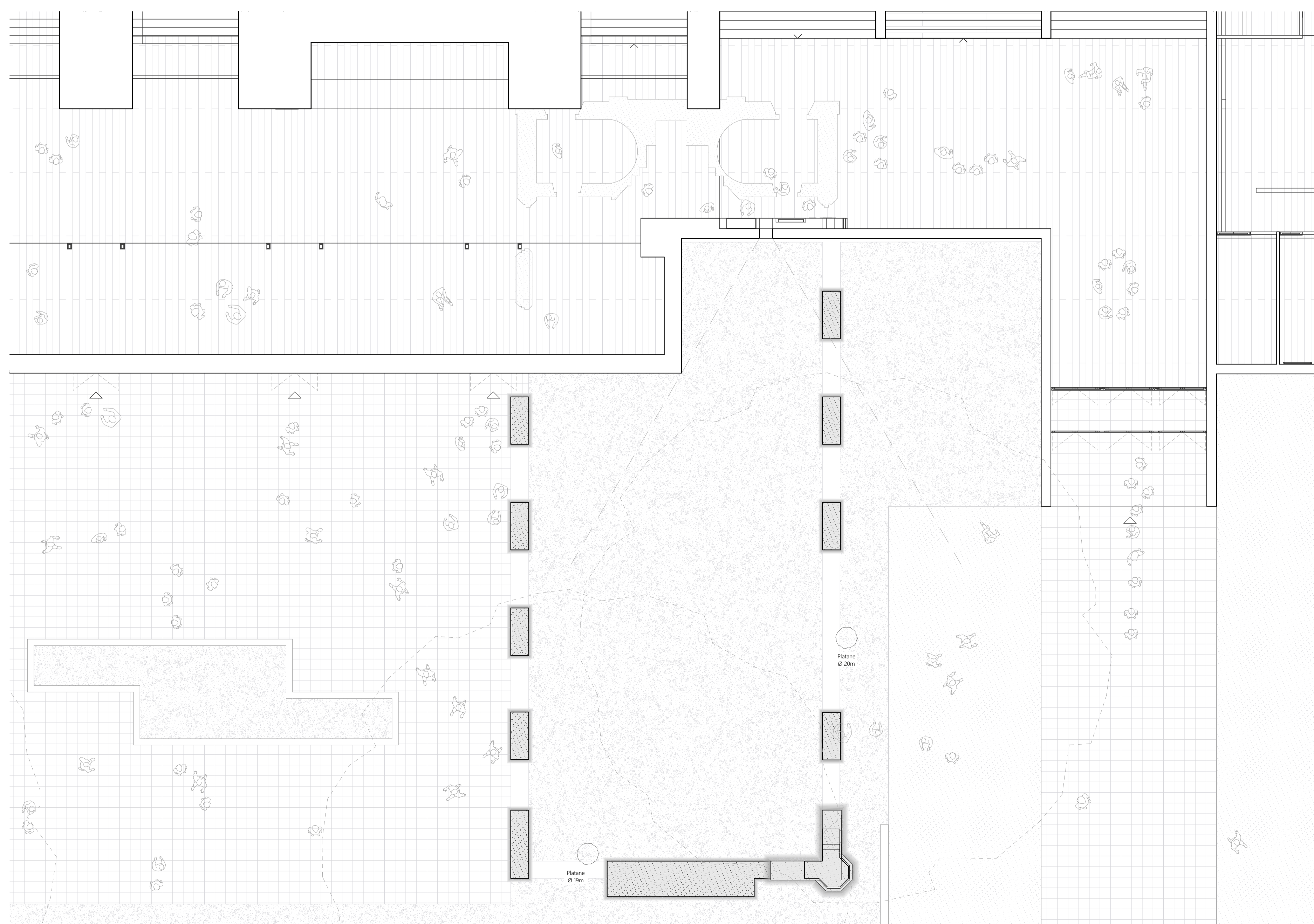
Isometrie Umgriff



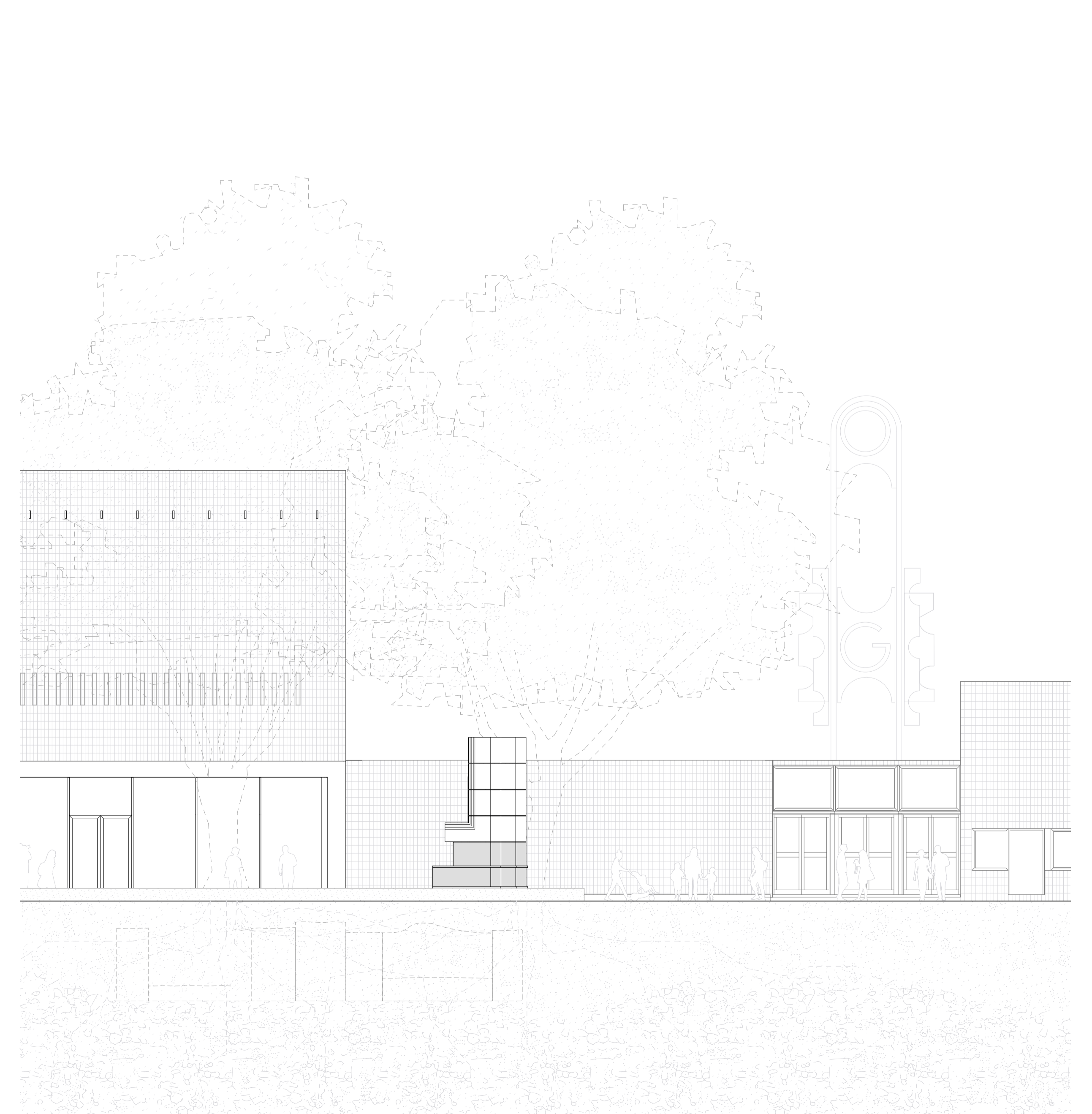
Skizze Eckstein im Innenraum



Perspektive permanenter Eckstein



Grundriss 1:100



Ansicht 1:100